



FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG

TEIL C | FACH

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022

Geschichte



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Schule für Geistigbehinderte vom 3. August 2009 (Lehrplanheft 1/2009) außer Kraft.

K.u.U., LPH 2/2022

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT GEISTIGE ENTWICKLUNG 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
C	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen Teil B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil C – Fach: Geschichte* ist als Heft Nr. 12 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung 2022, der als LPH 2/2022 in der Reihe C erscheint. Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1	Bildungsgehalt des Faches Geschichte	3
1.2	Kompetenzen	5
1.2.1	Inhaltsbezogene Kompetenzen	5
1.2.2	Prozessbezogene Kompetenzen	6
1.3	Didaktische Hinweise	7
2	Kompetenzfelder	9
2.1	Haupt- und Berufsschulstufe	9
2.1.1	Orientierung in der Zeit	9
2.1.2	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft	11
2.1.3	Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel	14
3	Anhang	17
3.1	Verweise	17
3.2	Abkürzungen	18

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Historische Bildung beginnt in der Schule ab der ersten Klasse. Die prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen historischer Bildung gliedern sich in das Fach Sachunterricht – Zeit und Wandel und das Fach Geschichte und sind im Zusammenhang zu verstehen. Hierbei wird auch die Altersentsprechung von Kompetenzen und Inhalten berücksichtigt. Entsprechende Verknüpfungen finden sich in den jeweiligen Kompetenzfeldern.

1.1 Bildungsgehalt des Faches Geschichte

Wege zur Persönlichkeitsentwicklung

Der Erziehungs- und Bildungsprozess vollzieht sich im Rahmen einer Gesellschaft, die wesentlich durch ihre Geschichtlichkeit gekennzeichnet ist. Denn Identität ist die geronnene Form der gemeinsamen Erfahrungen, die Menschen in der Vergangenheit gemacht und aus denen sich ihre Wertmaßstäbe entwickelt haben.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben mit ihren Lebenserfahrungen ihre eigene Lebensgeschichte. Sie erfahren sich als geschichtliche Wesen und erleben das aktuelle eigene Leben als ein zeitlich Gewordenes. Im Geschichtsunterricht werden Veränderungen der Lebensumstände, das Erleben der Vergänglichkeit von Lebensphasen und biografische Umbrüche als Ereignisse der eigenen Lebensgeschichte eingeordnet, betrachtet und reflektiert. Die Schülerinnen und Schüler können sich so in der Zeit orientieren und Antworten auf existenzielle Fragen finden. Die geschichtliche Perspektive zeigt die Veränderlichkeit und Veränderbarkeit der Gegenwart auf. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Möglichkeit, auf die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft Einfluss zu nehmen und leiten aus der Betrachtung ihrer eigenen Lebensgeschichte Handlungsmotive ab. Das Erkennen der Konstanz der eigenen Existenz im Wandel der Zeit trägt zur Identitätsbildung der Schülerinnen und Schüler bei. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Gewordensein, eingebettet in die Geschichte der eigenen Herkunft, der Familie und der Gesellschaft, befähigt die Schülerinnen und Schüler, Zugehörigkeit zu finden.

Der Blick auf Gesellschaften und Kulturen früherer Zeiten fordert die Schülerinnen und Schüler heraus, sich in andere Perspektiven hineinzusetzen, sich mit diesen kritisch auseinanderzusetzen und selbst Position zu beziehen. Im Vergleich von Lebensverhältnissen früher und heute erkennen die Schülerinnen und Schüler alternative Lebensmodelle und hinterfragen vermeintlich selbstverständliche Lebensbedingungen. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Werthaltungen und einen konstruktiven Umgang mit Verschiedenheit. Ihre eigene Identität entfaltet sich so im Spannungsfeld zwischen der Anerkennung und der Abgrenzung zu anderen Identitäten.

Aus der Geschichte lernen

Geschichte ist im Alltag der Schülerinnen und Schüler in vielfältiger Weise präsent. Denkmäler, Museen, Gedenktage, mediale Darstellungen sowie Haltungen, Einstellungen und politische Äußerungen sind Ausdruck des gesellschaftlichen Umgangs mit Geschichte. Geschichtsunterricht weckt und verstärkt die Neugier auf Unbekanntes, Fremdes, Vergangenes. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich Wissen über geschichtliche Ereignisse an und ordnen ihr, häufig medial geprägtes, Vorwissen

ein. Sie erleben im Geschichtsunterricht anschaulich den Zusammenhang zwischen gestern, heute und morgen und orientieren sich so in den Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Viele Fragen der Schülerinnen und Schüler nach den bestehenden Verhältnissen („Warum ist das so?“) verweisen auf die dahinterliegende Geschichte. Die Einordnung in den historischen Kontext unterstützt die Schülerinnen und Schüler darin, Entwicklungen nachzuvollziehen und Beweggründe für das Denken und Handeln der Menschen zu erkennen. So ist die Auseinandersetzung mit Geschichte im Zusammenhang der politischen Bildung von besonderer Bedeutung und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine differenzierte Meinungs- und Urteilsbildung.

Indem die Schülerinnen und Schüler im Geschichtsunterricht die historischen Wurzeln der Gegenwart aufspüren und dabei untersuchen, wie ihre Lebenswelt entstanden ist, lernen sie, sich in der Gegenwart zu orientieren und Wertmaßstäbe für ihr künftiges Handeln zu entwickeln. Historisches Lernen regt sie an, die Gegenwart als Ergebnis vergangener Entwicklungen, als durch menschliches Handeln veränderbar und somit zukunfts offen zu sehen. Geschichte hilft ihnen auf diese Weise, die Welt der Gegenwart besser zu verstehen und Orientierung für die Gestaltung ihrer Zukunft zu gewinnen.

So erfahren sie im Unterricht neben Konstanten der menschlichen Existenz auch die geschichtliche Bedingtheit des Menschen und dessen Lebenswelt. Dies gilt beispielsweise für vertraute Gebäude und Einrichtungen im eigenen Wohnort (zum Beispiel Schule, Institutionen des öffentlichen Lebens) ebenso wie für regionale Besonderheiten (zum Beispiel Kulturen, Traditionen) und überregionale Strukturen in Deutschland und Europa (zum Beispiel Gesellschaftsordnung, Ländergrenzen), aber auch für globale Zusammenhänge und Konflikte, die bis in ihren Alltag hineinreichen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Fragen an die Geschichte zu stellen und ihre Umwelt mit zusehends geschärftem historischem Blick zu „lesen“.

Dabei richtet sich im vorliegenden Bildungsplan Geschichte die Aufmerksamkeit sowohl auf die Bereiche der Politik, der Wirtschaft und der Gesellschaft wie auch auf den weiten Bereich der Kultur mit ihren alltags- und mentalitätsgeschichtlichen Aspekten. Diese einzelnen Bereiche hängen eng miteinander zusammen. So wird beispielsweise das Politische nicht losgelöst betrachtet, sondern nimmt im Sinn einer Kulturgeschichte des Politischen auch die Erfahrungen, Wahrnehmungen und Deutungen der Menschen in der jeweiligen historischen Situation in den Blick.

Reflektiertes Geschichtsbewusstsein

Wichtiges Ziel des Geschichtsunterrichts ist der Aufbau eines reflektierten Geschichtsbewusstseins. Es geht aus von der Erkenntnis, dass Geschichte sich zwar auf die Vergangenheit bezieht, aber keineswegs die Vergangenheit ist. Vielmehr ist Geschichte die Interpretation der Vergangenheit vor dem Horizont gegenwärtigen Wissens und Verstehens. Im Geschichtsunterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass die Rekonstruktion von Geschichte anhand von Quellen sowie (medialen) Darstellungen von Geschichte immer Deutungsprozesse sind und auch die eigene Interpretation geschichtlicher Ereignisse stets perspektivisch geprägt ist.

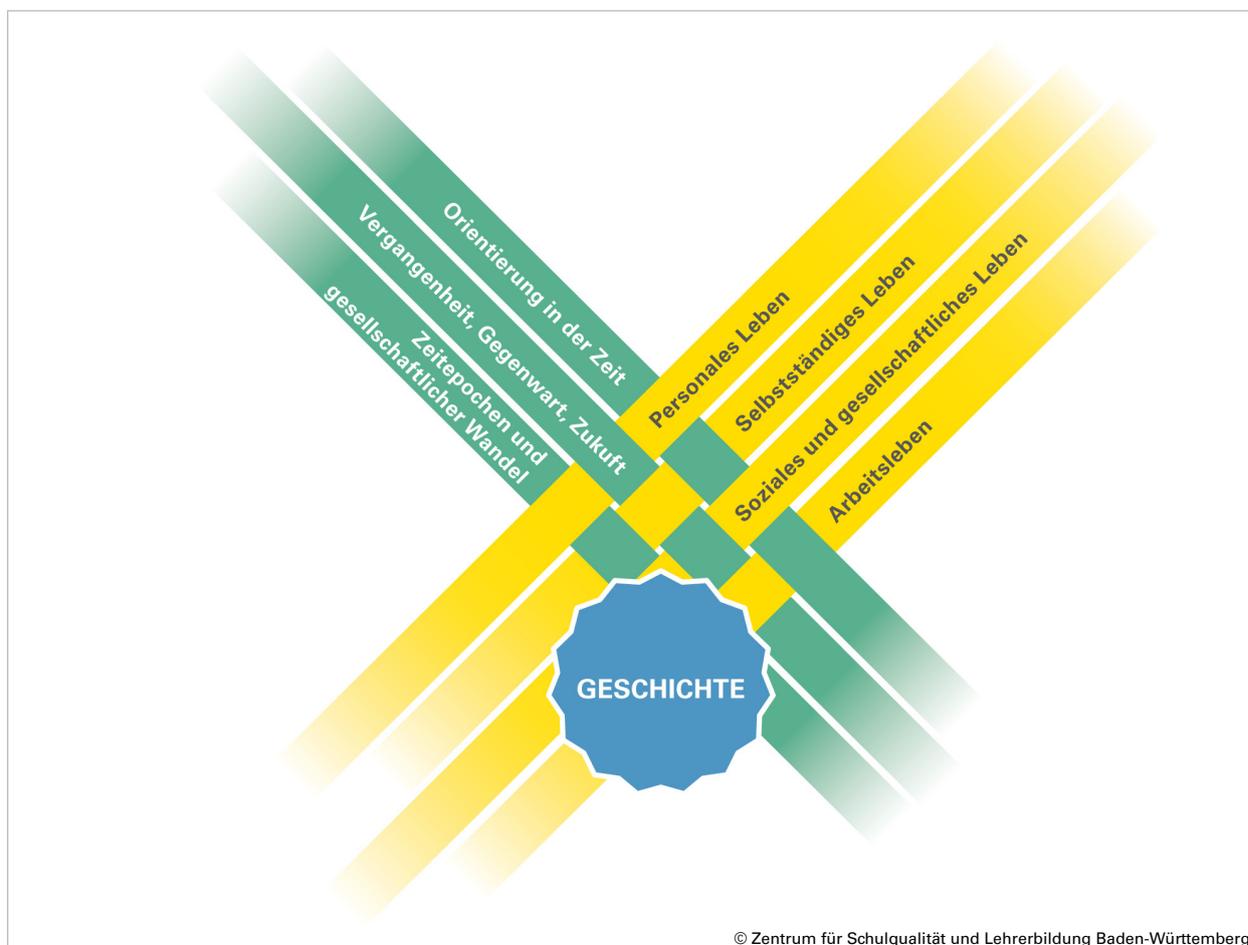


Abbildung 1: Verflechtung Lebensfelder – Fach Geschichte

1.2 Kompetenzen

1.2.1 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die eigene Biografie ist ein erster elementarer Zugang zur Beschäftigung mit den zeitlichen Dimensionen „Vergangenheit“, „Gegenwart“ und „Zukunft“. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Gegenwart als Bezugspunkt für vergangene und zukünftige Ereignisse. Sie lernen, sich ihre Erinnerungen bewusst zu machen und zu ordnen und erleben sich als personales Kontinuum in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dies trägt neben einem ersten Schritt in Richtung Geschichtsbewusstsein zur Entwicklung der Ich-Identität bei. Erste historische Themen im engeren Sinn sind die Heimat- und Regionalgeschichte. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern einen anschaulichen, auf ihre Lebenswelt bezogenen Zugang zu Geschichte. Ihr didaktisches Potenzial liegt insbesondere im exemplarischen Prinzip. Historische Lernorte bieten in besonderem Maße Anregungen, den Prozess des historischen Denkens anzustoßen. In der exemplarischen Auseinandersetzung mit Epochen der Geschichte erkennen die Schülerinnen und Schüler den Wandel von Lebensumständen und gesellschaftlichen Strukturen im Vergleich von früher und heute.

Die globalisierte Welt ist ein Kennzeichen des 21. Jahrhunderts. In den Klassenzimmern begegnen sich zunehmend Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Kulturen. Deshalb kann auch aus nationaler und internationaler Perspektive ein Blick auf die Vergangenheit geworfen werden. Die

Schülerinnen und Schüler können durch ihre eigenen Herkunftsgeschichten beziehungsweise die ihrer Familien einen exemplarischen Zugang zu nationalem und internationalem historischem Denken bekommen.

1.2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Fragekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler formulieren Fragen an die Geschichte und vollziehen vorgegebene historische Fragestellungen nach. Die Motive der Fragen können aus einem Problembewusstsein oder aus Interesse an der eigenen Lebensgeschichte, der Familie, der Gesellschaft, Fremdem oder Vergangenen entstehen. Die Frage setzt den Prozess des historischen Denkens in Gang und die Schülerinnen und Schüler können Hypothesen aufstellen und Untersuchungsschritte planen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können mit unterschiedlichen, exemplarischen Quellen und Darstellungen umgehen, um eine historische Frage zu beantworten. Sie beschaffen die für die Problemlösung erforderlichen Informationen (Bibliothek, Internet, Menschen, die über die Vergangenheit Auskunft geben können).

Reflexionskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Quellen und Darstellungen kritisch betrachten. Sie entwickeln ein Wirklichkeitsbewusstsein und lernen, dass es Erfundenes gibt und historische Personen oder Ereignisse in der Gegenwart nicht mehr existent sind, jedoch früher Wirklichkeit waren. Darüber hinaus erkennen die Schülerinnen und Schüler den Einfluss menschlichen Handelns und die Auswirkungen von politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen und Prozessen auf die Lebenswelt der Menschen. Sie reflektieren die Rolle der Medien in historischen Prozessen und für das Geschichtsbewusstsein. Die Schülerinnen und Schüler lernen also nicht nur Realität und Erfundenes zu unterscheiden, sondern erkennen auch zunehmend, dass Deutungen aus verschiedenen Perspektiven möglich sind. Ein wichtiges Ziel ist somit die Stärkung der Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Dabei sind insbesondere das Kontroversitätsgebot und das Überwältigungsverbot („Beutelsbacher Konsens“) in der historisch-politischen Bildung zu beachten.

Orientierungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Geschichte (zum Beispiel ihre Biografie, ihre Familiengeschichte, die Heimat- und Regionalgeschichte) als Orientierung für die Bewältigung der Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft nutzen. Die Orientierungskompetenz ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, aus der Beschäftigung mit und der Beantwortung der historischen Fragen Schlussfolgerungen für die eigene Lebenspraxis zu ziehen. Somit trägt die Orientierungskompetenz zur Identitätsbildung und Handlungskompetenz bei. Geschichte ist stets mit dem „Jetzt“ verbunden. Zum Verständnis der Gegenwart und zur Gestaltung der Zukunft ist es nicht nur wichtig, die historische Bedingtheit der Gegenwart zu kennen, sondern auch am kollektiven Gedächtnis zu partizipieren und sich mit anderen Kulturen sowie deren Geschichte und Geschichtsbildern auseinanderzusetzen. Wer über Orientierungskompetenz verfügt, wird begründete, aber auch nur vermeintlich begründete Lehren aus der Geschichte prüfen, bevor er sie in seinem Handeln umsetzt.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können beispielhafte historische Sachverhalte in Raum und Zeit einordnen. Die Sachkompetenz beinhaltet das zur Beantwortung der Fragen nötige Wissen und ist gleichzeitig auch das Ergebnis des historischen Denkens. Sie ist nicht an bestimmte Inhalts- und Wissenskanons gebunden und setzt diese auch nicht voraus. Vielmehr entscheiden Orientierungsbedürfnisse und Fragestellungen situationsabhängig darüber, was von Bedeutung ist. Die Sachkompetenz erweitert sich im Prozess des historischen Denkens dadurch, dass beständig neues Wissen erworben wird, neue Erfahrungen gemacht und neue Erkenntnisse gewonnen werden.

1.3 Didaktische Hinweise

Geschichte ist erzählte, vorgestellte, interpretierte Vergangenheit. Authentische eigene Erfahrungen sind durch das Vergangensein der Geschichte und der somit entstandenen Abstraktheit nicht möglich. Selbst durch authentische Sachquellen wie Gegenstände oder Denkmäler erschließt sich den Schülerinnen und Schülern nicht zwangsläufig ihre Bedeutung, die in der Vergangenheit zu verorten ist.

Um den Schülerinnen und Schülern Zugangswege zu historischem Wissen und den aufgeführten Kompetenzen zu ermöglichen, bleiben für das Fach Geschichte alle Aneignungsebenen von zentraler Bedeutung. Rekonstruktionen von Geschichte können sinnlich erfasst, emotional erlebt, handelnd erkundet und betrachtet werden. Werden diese Lernmöglichkeiten im Geschichtsunterricht angeboten, können die Schülerinnen und Schüler Neues entdecken und Unbekanntes erforschen. Dem schließt sich das Vergleichen lebensweltlich vertrauter Grundsituationen, wie Familie, Wohnen, Arbeit und Schule an, in die die Schülerinnen und Schüler die neuen Erfahrungen einordnen. In der kontrastiven Gegenüberstellung erleben und erkennen die Schülerinnen und Schüler Unterschiede und Vergleichbares. Dies ermöglicht den Wechsel der Perspektive, das Ausbilden von Vorstellungen, Meinungen und Werthaltungen.

Die besondere didaktische Herausforderung im Geschichtsunterricht liegt darin, die zeitliche Verortung der Inhalte in der Vergangenheit zu vermitteln. Die Verknüpfung der eigenen Biografie mit der der Eltern und Großeltern erweitert die zeitliche Perspektive und verdeutlicht das Phänomen der Lebens-Geschichte von Menschen. Somit kann die eigene Biografie ein erster Anknüpfungspunkt zur Beschäftigung mit den Zeitdimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie ein erster Schritt zu einem Geschichtsbewusstsein sein.

Erste historische Themen im engeren Sinn haben in der Regel lokalen oder regionalen Bezug. Über die exemplarische Erkundung von konkreten personalen und dinglichen Zeitzzeugen (Fotos, Filme, Kleidung, andere Gegenstände, Orte, historische Bauten, ältere Menschen) des Heimatraums wird Vergangenes aufgezeigt und zeitlich eingeordnet.

In der Auseinandersetzung mit den Zeitepochen der Geschichte entdecken die Schülerinnen und Schüler andere, ungewohnte, fremde Lebensbedingungen, Gesellschaften und Kulturen. Im Vergleich mit ihrer gegenwärtigen Lebenssituation wird das Phänomen, dass dieses Andere, Ungewohnte, Fremde der Zeitdimension „Vergangenheit“ zuzuordnen ist, zunehmend deutlich.

Themen und Anlässe, mit denen die Schülerinnen und Schüler konfrontiert werden (zum Beispiel Krieg, Friedenssicherung, Umweltzerstörung oder soziale Ungleichheit und Migration) werden in

ihrer Aktualität bearbeitet und im Geschichtsverlauf eingeordnet. Über das Erkennen des Gewordenseins der aktuellen sozialen, politischen, ökologischen wirtschaftlichen Situation und/oder deren Vergleich mit ähnlichen Begebenheiten in der Geschichte wird den Schülerinnen und Schülern die zeitliche Einordnung aufgezeigt.

Um den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zum historischen Lernen zu ermöglichen, eignen sich in besonderer Weise folgende fachwissenschaftliche Verfahren. Diese können helfen, die geschichtlichen Themen zu strukturieren und eröffnen jeweils besondere Erkenntnismöglichkeiten:

- das Querschnittverfahren
- das genetisch-chronologische Vorgehen
- das Längsschnittverfahren am Beispiel lebensweltbezogener Themen
- Schwerpunktbildung und Fallanalyse
- vergleichende Verfahren

Die Abstraktionsleistung der Schülerinnen und Schüler beim historischen Lernen wird durch das wiederholte Erkunden historischer Inhalte, das Analysieren ihrer Bedeutung und insbesondere durch den Rückbezug zur Gegenwart unterstützt. Im Kern entspricht das gemeinsame Fragen, Entdecken, Untersuchen und Beurteilen der Geschichte dem professionellen historischen Forschungsprozess. Die Schülerinnen und Schüler erfahren sich dabei als eigenständig und erfolgreich Handelnde in einer ihnen zunächst neuen Welt.

2 Kompetenzfelder

2.1 Haupt- und Berufsschulstufe

2.1.1 Orientierung in der Zeit

Die Perspektive der Schülerinnen und Schüler auf das Phänomen Zeit verändert sich mit fortschreitendem Lebensalter. Veränderungen des eigenen Körpers, das Erleben der Vergänglichkeit von Lebensphasen (zum Beispiel der Schulzeit) sowie die persönliche Lebenserfahrung formen ihre Wahrnehmung und Vorstellungen von Zeit. Sie orientieren sich zunehmend selbstständig in den Zeitstrukturen und -räumen des Alltags. In der Schule werden die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, Vergangenes zu reflektieren, um daraus Orientierung für die Gegenwart und Vorstellungen für die Zukunft zu entwickeln. Dazu gehören auch Fragen der persönlich sinnstiftenden Gestaltung von Zeiträumen. Das Erleben der Beständigkeit des eigenen Ichs im Wandel der Zeit trägt zur Identitätsbildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D01 Welche Möglichkeiten bietet die Schule den Schülerinnen und Schülern, die eigene Persönlichkeit und die persönliche Entwicklung in zeitliche Zusammenhänge zu stellen?</p> <p>D02 Welche Bereiche des Unterrichts und Schulalltags eignen sich besonders, den Schülerinnen und Schülern die Verknüpfung von Zeitstrukturen und Zeitbegriffen mit ihrem Erleben und Handeln zu ermöglichen?</p> <p>D03 Welche Erfahrungsräume haben die Schülerinnen und Schüler, Zeit eigenverantwortlich zu strukturieren und frei verfügbare Zeiträume für sich zu gestalten (Pause, Freizeitstunde)?</p> <p>D04 Welche Instrumente zur Messung, Strukturierung und Dokumentation von Zeit werden im Unterricht kontinuierlich eingesetzt?</p> <p>D05 Welche Themen und Lebenssituationen der Schülerinnen und Schüler sind Anlass, die Vergangenheit reflektierend zu betrachten und Handlungsmotive für die Zukunft abzuleiten?</p> <p>D06 Welche Aspekte des Themas sind für die Vorbereitung auf die Lebensphase nach Abschluss der Schule für die Schülerinnen und Schüler von besonderer Bedeutung?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>K01 entwickeln und verändern ihre eigenen Zeitrhythmen (zum Beispiel Wach-Schlafrhythmus, Atemrhythmus, Ernährungsrhythmus, Aktivitäts- und Pausenrhythmus)</p> <p>K02 nehmen die Abfolge, Dauer und den Wandel von Ereignissen im eigenen Leben wahr und orientieren sich in Zeiträumen</p> <p>K03 erleben (Handlungs-)Abläufe, halten Reihenfolgen ein und erkennen das Nacheinander von Situationen</p> <p>K04 erleben durch lineare und zyklische Zeitmodelle strukturierte Zeitverläufe, orientieren sich an den Modellen und entwickeln lineare und zyklische Vorstellungen von Zeit</p> <p>K05 erleben das eigene Zeitempfinden in Verbindung mit gemessener Zeit, orientieren sich an Zeitinstrumenten und Zeitbegriffen und wenden diese an</p> <p>K06 erleben und erkennen Zeitstrukturen in ihrer Ordnungsbedeutung für das gesellschaftliche Zusammenleben, strukturieren, planen und gestalten Zeiträume</p> <p>K07 erinnern sich an Vergangenes</p> <p>K08 stellen sich Zukünftiges vor, antizipieren</p>

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D07 Welche Themen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler werden für das Philosophieren über Zeit aufgegriffen?</p>	<p>K09 erkennen die Gegenwart als Bezugspunkt für vergangene und zukünftige Ereignisse und vollziehen die lineare Gliederung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nach</p> <p>K10 erleben und erfassen die Konstanz des eigenen Ichs in der Zeit</p> <p>K11 philosophieren über das Wesen von Zeit</p> <p>K12 leiten aus der Vergangenheit Handlungsmotivationen für die Zukunft ab</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p>B01 biologische Rhythmen der Natur</p> <p>B02 biologische Rhythmen des Menschen</p> <p>B03 Zeiterleben</p> <p>B04 Lebensphasen des Menschen</p> <p>B05 Erinnerung</p> <p>B06 Vorstellungen von Zeit – Zeitmodelle (linear, zyklisch)</p> <p>B07 lineare Zeitinstrumente (Kalender, Uhr)</p> <p>B08 zyklische Zeitinstrumente (Stundenplan, Tagesplan, Wochenplan, Tageskreis, Jahreskreis)</p> <p>B09 lineare Zeitbegriffe (Minute, Stunde, Tag, Woche, Monat, Jahr)</p> <p>B10 zyklische Zeitbegriffe (Tagesstruktur, Wochenstruktur, Jahreszeiten)</p> <p>B11 Zeiteinheiten</p> <p>B12 Zeit als Strukturmerkmal der Gesellschaft</p> <p>B13 Geschichte der Zeit</p> <p>B14 Arbeitszeit und Freizeit</p> <p>B15 Antizipation, Zukunftsvorstellungen</p> <p>B16 Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft</p> <p>B17 Philosophie der Zeit</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p>E01 erlebt Zeitstrukturen des Alltags anhand von Signalen (Raumwechsel, Pausenklingel, Essensgeruch, Anziehen der Sportkleidung) und handelt antizipierend</p> <p>E02 zeigt durch antizipierende Handlungen, dass sie/er weiß, welche Phase als nächstes im Tagesablauf folgt (zum Beispiel die Sporttasche packen)</p> <p>E03 erkennt anhand der Erstellung des eigenen Tagesablaufs durch Symbole, festgelegte und frei verfügbare Zeitstrukturen im Wochenverlauf</p> <p>E04 diskutiert die Vor- und Nachteile der Zeitstruktur in der Schule und vergleicht diese mit dem eigenen Zeiterleben</p>

Bezüge und Verweise	
B	ARB
B	PER
B	SEL
B	SOZ
C	GEO
C	GK
C	M 2.1.3.5 Zeitliche Orientierung
C	SU 2.1.5 Zeit und Wandel
P	GS SU 2 Prozessbezogene Kompetenzen
P	SEK1 G 2 Prozessbezogene Kompetenzen
I	SEK1 G 3.1 Klassen 5/6
I	SEK1 G 3.2 Klassen 7/8/9
I	SEK1 G 3.3 Klasse 10
L	BNE
L	BO
L	MB
L	PG
D	LFDB Leitfaden Demokratiebildung

2.1.2 Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Die Schülerinnen und Schüler können sich in größeren Zeiträumen orientieren. Sie stellen Fragen an die Vergangenheit und werden angeleitet, mit verschiedenen Quellen umzugehen. Sie suchen beispielsweise nach historischen Zeugnissen und befragen Zeitzeugen. Hierbei richten sie den Blick auf die eigene Biografie, die Geschichte ihrer Familie ebenso wie auf ihren Ort und Zeitzeugnisse aus ihrer näheren Umgebung. Auf diese Weise lernen sie Hintergründe für geschichtliche Entwicklungen kennen und verstehen. Sie thematisieren den historischen Wandel, die Bedürfnisse und Erfordernisse der Bevölkerungen und die konkreten Auswirkungen auf den Ort. Ihre Erkenntnisse setzen die Schülerinnen und Schüler zu ihrem gegenwärtigen Leben in Beziehung. Veränderungen nehmen sie zukunfts offen wahr.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D08 Wie werden die Schülerinnen und Schüler beim Erfassen biografisch bedeutsamer Ereignisse und den damit verbundenen Veränderungen unterstützt (zum Beispiel durch Realien wie Kleidung oder Spielzeuge, Fotopaare, Ich-Buch, Interviews, Auswerten von Filmen, Aufsuchen von Orten)?</p> <p>D09 Wie kann die Schule die Lebens- und Schulgeschichte der Schülerinnen und Schüler vom ersten Schultag an dokumentieren und erlebbar machen und so zur Anbahnung von Geschichtsbewusstsein beitragen?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>K13 nehmen Veränderungen in ihrem eigenen Leben und an ihrem eigenen Körper anhand von Fotos, Kleidung, Spielzeugen wahr</p> <p>K14 ordnen wichtige Ereignisse des eigenen Lebens und stellen diese auf einer Zeitleiste dar (zum Beispiel die eigene Biografie, Familiengeschichte, Klassengeschichte)</p> <p>K15 vergleichen und unterscheiden Gegenstände und Lebensumstände von früher und heute</p>

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D10 Wo sind Spuren vergangener Lebensformen in der Umgebung des Wohnorts zu finden, welche die Schülerinnen und Schüler im Aufbau historischer Erkenntnisse unterstützen?</p>	<p>K16 lernen verschiedene authentische Quellen kennen und entnehmen ihnen historisch bedeutsame Informationen (zum Beispiel Realien, Fotos/Zeichnungen, mündliche Überlieferungen, Texte)</p>
<p>D11 Wie werden historische Interessen und Fragen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht aufgegriffen (zum Beispiel durch Sammeln von Fragen, Aufgreifen aktueller Anlässe)?</p>	<p>K17 recherchieren Vergangenes aus der näheren Umgebung anhand geeigneter Quellen, ordnen diese und stellen ihre Ergebnisse dar</p>
<p>D12 Welche Methoden ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Betrachtung von Situationen aus der Perspektive der Vergangenheit (zum Beispiel Erproben von Tätigkeiten, Material und Werkzeug, Inszenierung historischer Lebenssituationen, Rollenspiel, Planspiel)?</p>	<p>K18 erfahren und beschreiben ausgewählte Aspekte und prägende Ereignisse in der Entwicklung ihres Heimatorts in der Vergangenheit und Gegenwart und denken über zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten nach</p>
<p>D13 Welche Kooperationspartner mit Kenntnissen über den Heimatraum werden in den Unterricht einbezogen (zum Beispiel Ortsarchiv, Heimatvereine, Museen, Menschen älterer Generationen)?</p>	<p>K19 kennen und erkennen den Unterschied zwischen rekonstruierter und erfundener Darstellung von Geschichte (zum Beispiel in Sagen, Legenden, Hörspielen, Dokumentationen)</p>
<p>D14 Wie werden Entwicklungen für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar visualisiert und als zukunftsorientiert dargestellt (zum Beispiel mittels Zeitleisten, Zeitrollen, Jahrhundertkette)?</p>	
<p>D15 Wie werden die Schülerinnen und Schüler bei der Erkenntnis unterstützt, dass Quellen perspektivisch geprägt sind?</p>	
<p>D16 Wie erfahren die Schülerinnen und Schüler den Unterschied zwischen rekonstruierter und erfundener Darstellung von Geschichte?</p>	
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p>B18 Lebensphasen des Menschen: Kindheit, Jugend, Erwachsensein, Altwerden</p> <p>B19 die eigene Biografie (Erfahrungen, Ereignisse, Begegnungen und persönliche Eigenarten)</p> <p>B20 die eigene Familiengeschichte (Struktur der Familie und ihre Veränderungen; Rollen und Rollenwandel in der Familie)</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p>E05 nimmt auf Explorationsgängen durch den Schulort die räumliche Umgebung sinnlich wahr (zum Beispiel neue und alte Straßenbeläge [Kopfsteinpflaster], kleine Geschäfte und Einkaufszentren, enge Altstadtgassen und breite Straßen)</p>

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p>B21 Mein Ort früher und heute</p> <p>B22 Entwicklung einer Stadt (Einwohnerzahl und Familienkonstellation, Veränderungen im Ortsbild, Handwerk und Gewerbe, Handel und Industrie, Versorgung mit Wasser und Strom)</p> <p>B23 Wohnen (Siedlungsformen wie Dorf, Stadt, Großstadt und Wohnformen wie Höhle, Hütte, Holzhaus, Fachwerkhaus, Steinhaus, Hochhaus)</p> <p>B24 Verkehr (Verkehrsmittel wie Lasttier, Karren, Kutsche, Schiff, Eisenbahn, Auto, Flugzeug und Verkehrswege wie Pfad, Weg, Straße, Autobahn)</p> <p>B25 Berufe im Wandel der Zeit</p> <p>B26 Kindheit und Spiele</p> <p>B27 Schule</p> <p>B28 Sagen und Legenden</p>	<p>E06 sammelt exemplarische Gegenstände und Erinnerungsstücke an bestimmten Plätzen, Gebäuden und Geschäften, recherchiert im Umfeld nach Fundstücken aus vergangenen Zeiten</p> <p>E07 rekonstruiert die räumlichen Eindrücke des Ortsbildes (Straßen, Gebäude) in Form eines selbst entworfenen Stadtplans oder baut repräsentative Gebäude des Ortes mit Material (Knetmasse, Ton) nach</p> <p>E08 recherchiert in historischen Quellen, wie es früher im Ort war, und beschreibt Veränderungen des Ortes</p>
Bezüge und Verweise	
<p>B PER</p> <p>B SOZ</p> <p>C GEO</p> <p>C GK</p> <p>C D 2.1.5 Literatur und Medien</p> <p>C SU 2.1.5 Zeit und Wandel</p> <p>P GS SU 2 Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>P SEK1 G 2 Prozessbezogene Kompetenzen</p> <p>I GS SU 3.1.5 Zeit und Wandel</p> <p>I GS SU 3.2.5 Zeit und Wandel</p> <p>I SEK1 G 3.1 Klassen 5/6</p> <p>I SEK1 G 3.2 Klassen 7/8/9</p> <p>I SEK1 G 3.3 Klasse 10</p> <p>L BNE</p> <p>L BO</p> <p>L BTV</p> <p>L MB</p> <p>D LFDB Leitfaden Demokratiebildung</p>	

2.1.3 Zeitepochen und gesellschaftlicher Wandel

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich historisches Wissen, Geschichtsbewusstsein und ein Verständnis für die Gewordenheit und Veränderbarkeit der Gesellschaft an. Historisches Lernen regt sie an, die Gegenwart als Ergebnis vergangener Entwicklungen, als durch menschliches Handeln gestaltbar und somit zukunfts offen zu sehen. In der exemplarischen Auseinandersetzung mit Epochen der Geschichte erkennen die Schülerinnen und Schüler den Wandel von Lebensumständen und gesellschaftlichen Strukturen im Vergleich zwischen früher und heute. Sie versetzen sich in Menschen, die früher gelebt haben und erarbeiten sich so Grundlagen für Werthaltungen und einen konstruktiven Umgang mit Verschiedenheit. Die Demokratie wird durch den Vergleich mit anderen Herrschaftsformen in der Vergangenheit und dem historischen Weg zur Demokratie in Deutschland in ihrer Bedeutung und ihrem Wert für die Gesellschaft und jeden Einzelnen hervorgehoben. Aktuelle gesellschaftliche Themen (zum Beispiel Umweltverschmutzung, Krieg, Friedenssicherung oder soziale Ungleichheit und Migration) werden im Geschichtsunterricht aufgegriffen, um den Schülerinnen und Schülern zu verdeutlichen, dass diese vor ihrem geschichtlichen Hintergrund zu verstehen sind.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D17 Welche Fragestellungen beachten die Lehrkräfte, um historische Inhalte exemplarisch auswählen und didaktisch reduzieren zu können, ohne verfälschende Vereinfachungen vorzunehmen (vergleiche Beutelsbacher Konsens)?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>K20 erkunden historische Quellen und Orte, erleben und erproben Rekonstruktionen von Geschichte, entdecken Unbekanntes, Vergleichbares und Vertrautes</p>
<p>D18 Was ist diesbezüglich bei der Auswahl von Quellen und Darstellungen zu beachten?</p>	<p>K21 vergleichen und unterscheiden Aspekte des Alltagslebens von früher und heute</p>
<p>D19 Wie können die Schülerinnen und Schüler bei der zeitlichen Einordnung der ausgewählten Zeitepochen unterstützt werden?</p>	<p>K22 erkunden und erleben ausgewählte Erfindungen und Entdeckungen, erkennen deren Entwicklung und die Auswirkungen auf die Lebenswelt, reflektieren dies mit Blick auf die Zukunft</p>
<p>D20 Welche Inhalte eignen sich besonders, um den Unterschied zwischen Rekonstruktion und ideeller Interpretation historischer Sachverhalte zu verdeutlichen?</p>	<p>K23 vergleichen und unterscheiden gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte ausgewählter Zeitepochen, stellen Zusammenhänge zu heutigen Lebensumständen her und erkennen langfristige Entwicklungen</p>
<p>D21 Bei welchen aktuellen gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen ist die Einordnung in den historischen Kontext besonders bedeutsam?</p>	<p>K24 nehmen Perspektivwechsel vor und vollziehen die Beweggründe für das Handeln und Denken der Menschen aus früheren Zeitepochen nach</p>
<p>D22 Welche Methoden ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Betrachtung von Situationen aus der Perspektive der Vergangenheit (Erproben von Tätigkeiten, Material und Werkzeug, Inszenierung historischer Lebenssituationen, Rollenspiel, Planspiel)?</p>	<p>K25 erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme des Menschen, analysieren dies kritisch und leiten Kriterien für zukünftige Gestaltungsaufgaben ab (zum Beispiel anhand der Umweltgeschichte)</p>

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
<p>D23 Welche Kooperationspartner können die Lehrkräfte einbeziehen, um historische Sachverhalte möglichst erlebbar und anschaulich vermitteln zu können?</p> <p>D24 Welche Aufgabenstellungen aus dem Alltag machen die Entwicklung von Erfindungen und Entdeckungen erfahrbar (zum Beispiel in Bezug auf Bohrer, Mahlwerkzeuge, Räder, Wärme- und Lichtquellen, Waschen von Wäsche)?</p> <p>D25 Welche Unterrichtsformen eignen sich besonders, um den Schülerinnen und Schülern das Hineinversetzen und Hineindenken in historische Lebensumstände zu ermöglichen (Projektunterricht, Lerngänge)?</p>	<p>K26 erkennen aktuelle Herausforderungen als in der Menschheitsgeschichte „wiederkehrende“ Themen</p> <p>K27 bewerten historische Ereignisse aus aktueller und historischer Perspektive, hinterfragen Einstellungen und Haltungen und entwickeln eigene Wertvorstellungen</p> <p>K28 kennen ausgewählte, die Kultur prägende, historische Persönlichkeiten, setzen sich mit deren Werken und Einfluss auf die kulturelle Identität auseinander</p> <p>K29 entwickeln Interesse, Achtung und Verständnis für andere Kultur- und Lebensformen</p>
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
<p>B29 Erdgeschichte</p> <p>B30 Geschichte der Menschheit</p> <p>B31 Frühgeschichte</p> <p>B32 Antike</p> <p>B33 Mittelalter</p> <p>B34 Neuzeit</p> <p>B35 Industrialisierung</p> <p>B36 Globalisierung</p> <p>B37 Deutschland im 20. Jahrhundert (Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Zweiter Weltkrieg, Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg)</p> <p>B38 Alltagsgeschichte</p> <p>B39 Erfindungen und Entdeckungen</p> <p>B40 Sozialgeschichte</p> <p>B41 Politische Geschichte</p> <p>B42 Kulturgeschichte</p> <p>B43 Wirtschaftsgeschichte</p>	<p>Die Schülerin oder der Schüler</p> <p>E09 nimmt historische Licht- und Wärmequellen (zum Beispiel Feuer, Öllampe) im Vergleich zu heutigen Licht- und Wärmequellen wahr, erkennt die Unterschiede in Bezug auf Wärme, Lichtstärke, Geruch</p> <p>E10 erprobt das Erzeugen von Licht und Wärme mit historischen und heutigen Licht- und Wärmequellen, erkennt die Unterschiede in der Handhabung</p> <p>E11 vollzieht anhand der chronologischen Ordnung von Realgegenständen, Repliken und Fotos die Entdeckung und Entwicklung von Wärme- und Lichtquellen in der Menschheitsgeschichte nach</p> <p>E12 beschreibt anhand der Gegenüberstellung historischer und heutiger Licht- und Wärmequellen die Lebensbedingungen der Menschen in früheren Zeiten</p>

Bezüge und Verweise

B	PER			
B	SOZ			
C	BNT			
C	GEO			
C	GK			
C	SU	2.1.5	Zeit und Wandel	
P	SEK1	G	2	Prozessbezogene Kompetenzen
I	SEK1	G	3.1	Klassen 5/6
I	SEK1	G	3.2	Klassen 7/8/9
I	SEK1	G	3.3	Klasse 10
L	BNE			
L	BTV			
L	MB			
L	VB			
D	LFDB Leitfaden Demokratiebildung]			

3 Anhang

3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise	
B	Verweis auf ein Lebensfeld
C	Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
I	Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
L	Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
D	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
RG	Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
→	Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
B ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
C BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
P GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
I SEK1 MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
L BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
D LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
RG RSR S. 25–30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25–30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

3.2 Abkürzungen

Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

Bildungspläne 2016	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Fächer	
AES	Alltagskultur, Ernährung und Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie
D	Deutsch

Fächer	
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werke
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart (www.zsl.kultus-bw.de)
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juli 2022</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT